

Mehr Arbeit für die Kläranlage

Jetzt ist Dagobertshausen an der Reihe: Dort beginnen die Kanalbauten für den Anschluß an die Malsfelder Kläranlage. Danach steht nur noch ein Teil von Beiseförth aus.

DAGOBERTSHAUSEN ■ „Am Dienstag kommen die Bagger!“ so Bürgermeister Kurt Stöhr. Jetzt wird auch der Malsfelder Ortsteil Dagobertshausen an die Kläranlage angeschlossen. Die Trasse ist bereits abgesteckt, Wohn- und Materialwagen sowie Schilder befinden sich an Ort und Stelle.

Die ersten 127 Meter Kanal sollen möglichst vor dem Ende der Frostperiode gelegt werden. Sie führen durch Ackerland, das mit den schweren Lkw besser befahrbar ist, wenn es

gefroren ist. So kann das Geld für eine Baustraße gespart werden. „Für die Bagger ist die Kälte kein Problem“, so der Bürgermeister. Über den Wolfsgraben soll eine Kanalbrücke führen (Stöhr: „eine dolle Konstruktion“). Die wird entweder aus Beton oder aus Eisen mit Gitterträgern gebaut; der Vorteil bei der zweiten Variante ist das niedrigere Eigengewicht.

„Ich hoffe, daß Dagobertshausen Mitte des Jahres an die Kläranlage angeschlossen werden kann“, so der Bürgermeister. Der Kanalbau in dem Ortsteil wird mit über 1,2 Millionen Mark zu Buche schlagen. Einen Teil des Geldes erhält die Gemeinde vom Land; der Bewilligungsbescheid kam Ende vergangenen Jahres. Da die Ausschreibungen schon vorbereitet waren, konnten noch im alten Jahr die Aufträge vergeben werden.

Der Kanalbau in diesem Ortsteil ist der vorletzte Großabschnitt. Danach muß nur noch ein Teil von Beiseförth angeschlossen werden. Ein Antrag auf Mitfinanzierung der letzten Etappe ist bereits beim Land gestellt worden.

Gebühr bleibt

Die Abwassergebühr wird sich durch den Bau nicht mehr erhöhen. „Wir haben bereits Anfang der 80er Jahre im Bauzeitenplan festgelegt, daß bei 4,50 Mark Schluß ist“, meint der Bürgermeister. Dieser Stand der Gebühren ist jetzt erreicht.

Auch wenn die noch fälligen Bauten die eingeplanten Kosten überschreiten, soll es laut Stöhr bei den 4,50 Mark bleiben: „Höhere Kosten würden wir dann anderweitig bezahlen, beispielsweise mit Steuerein-

nahmen.“

Wenn Beiseförth an die Kläranlage angeschlossen ist, ist die kommunale Grundversorgung Malsfelds laut Stöhr fast abgeschlossen: Alle Ortsteile haben Dorfgemeinschaftshäuser, die Kindergartenplätze reichen aus, die Feuerwehr steht und ist weitgehend untergebracht. Was noch aussteht, ist ein Friedhof in Beiseförth, der sukzessive angelegt werden soll. Und dann schließt sich der Kreis, und alles geht von vorne los: Die Kanalanlagen müssen modernisiert werden.

In Dagobertshausen werden im Zuge des Anschlusses an die Kläranlage schon neue Wasserleitungen gelegt, und die Stromleitungen sollten nach Stöhrs Ansicht von den Versorgern gleich mit überprüft werden.

(iko)